

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: paperprsss@berlin.de – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.



**26. Juli bis 11. August 2013  
Konzerthaus am  
Gendarmenmarkt**

paperpress special  
Young Euro Classic  
Der letzte Tag  
11. August 2013

## Das große Finale

Foto: paperpress



Zum letzten Male bot sich am Sonntagabend dieses beeindruckende Bild von einem großen Jugendorchester und einem begeisterten Publikum im ausverkauften Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Und zwar gleich für zwei Jahre, denn die Bühne wird im nächsten Jahr umgebaut und

so muss das 15te Festival von Young Euro Classic auf zwei Spielorte zu unterschiedlichen Zeiten ausweichen. Und dann auch noch in drei Etappen: am 22., 23. und 24. Juni 2014 und am 29. und 30. Juni 2014 in der Philharmonie, und vom 8. bis 17. August 2014 im Admiralspalast. Es ist eine Notlösung, bei der nicht so richtig Freude aufkommen kann, aber immer noch besser, als wenn YEC ein Jahr Pause machen müsste. 2015 geht es dann wieder zurück an den gewohnten Spielort, wo 2000 alles begann und hoffentlich noch sehr lange weitergehen wird.

Mit einem großen Finale des European Union Youth Orchestra endete die diesjährige Weltreise, die in Mexiko begann und über Ungarn, Thailand, Israel, Polen, Brasilien, Österreich, Italien, Wales, Australien, Norwegen, immer natürlich wieder Deutschland, und letztlich in Europa endete. 34 Veranstaltungen an 17 Tagen, 1.550 Künstler aus aller Welt und 28.000 Besucher, das ist eine stolze Bilanz.

Vor Beginn des letzten Konzerts wurde der Europäische Komponistenpreis an die Italienerin **Silvia Colasanti** für ihr Werk "Responsorium" - eine von sechs Uraufführungen, die auf dem Programm von Young Euro Classic 2013 standen, vergeben. Insgesamt gab es in diesem Sommer elf Ur- und Deutsche Erstaufführungen. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird jährlich vom Regierenden Bürgermeister ausgelobt.

Wie immer begann der offizielle Teil des Abends mit der Festivalhymne von **Iván Fischer**. Diese Fanfare, die wir jeden Abend um 20 Uhr hörten, wie sonst die Erkennungsmelodie der Tageschau, wird uns fehlen in den nächsten Tagen.



Und schon vor der Hymne hatten die jungen Musiker des European Union Youth Orchestra auf der Bühne Platz genommen. Das Orchester gastierte schon mehrfach bei Young Euro Classic, im letzten Jahr brachte es wundervolle Filmmusiken zu Gehör.

Wie auch an den Tagen zuvor betrat vor Beginn des eigentlichen Programms der Pate für diesen Konzertabend die Bühne. Es war **Egon Bahr**, einer der bekanntesten SPD-Politiker. Der 91-jährige befasste sich in seiner kurzweiligen Einführung mit der Geschichte des geteilten Deutschlands und des geteilten Berlins. „Ich beglückwünsche uns, dass Berlin der Ort geworden ist, wo junge Menschen gemeinsam Musik machen können.“, betonte Bahr. Das SPD-Urgestein führte weiter aus: „Dass wir jetzt Orchester aus aller Welt empfangen können, mutet wie ein Wunder an.“ Er

knüpfte dann gleich an das Programm an und erklärte, dass er im Jahr 1922 geboren sei, in dem Jahr, in dem Maurice Ravel die „Bilder einer Ausstellung“ - ursprünglich komponiert von Modest Mussorgski 1874 – als Orchesterfassung bearbeitete. Dieses imposante Werk erklang nach der Pause. Bevor es jedoch soweit war, mussten die Orchestermmitglieder und das Publikum im Saal beunruhigende Momente am Anfang des Konzertes miterleben.

**Krzysztof Urbański**, der aus Polen stammende Dirigent, betrat die Bühne, um sie gleich wieder zu verlassen und in der ersten Reihe im Saal Platz zu nehmen. Er gab nur das Zeichen zum Beginn des ersten Werkes, dem unvergleichlichen, einmaligen Bolero von Maurice Ravel. Langsam steigerte sich das Stück, immer mehr Instrumente stimmten in die berühmte Melodie ein, und im Hintergrund immer gut hörbar die taktangegebende Snaredrum. Plötzlich Unruhe, die Trommel verstummte. Der junge Mann an der Trommel hatte einen Schwächeanfall erlitten und war zusammengebrochen. Jäh wurde der Bolero unterbrochen.



Der Dirigent und Mitarbeiter des Orchesters eilten auf die Bühne, wo sich die Kollegen des jungen Mannes schon um ihn kümmerten. Applaus, als er wieder aufstand und aus dem Saal geführt werden konnte. Die Geschichte ging gut aus, er erholte sich in der Pause und konnte im zweiten Teil wieder mitmachen. Der Jubel im Publikum kannte keine Grenze als am Schluss des Konzerts der Dirigent sagte, wir haben noch eine unerledigte Geschichte und der Bolero an der Stelle wieder einsetze, an der er zu Beginn des Konzerts unterbrochen wurde. Das

große Finale dieses Werkes, das das Orchester im Stehen spielte, wurde den Gästen somit nicht vorenthalten. Was für ein Konzert, bei dem am Anfang und Ende dasselbe Stück gespielt wird.

Fotos: Kai Bienert - YEC



Der Schreck steckte den Orchestermitgliedern noch in den Gliedern, als **Alexander Romanovsky** die Bühne betrat und am Flügel Platz nahm. Dennoch spielten sie Sergej Prokofjews Klavierkonzert Nr. 2 grandios. Ein Werk, das einige als anstrengend empfanden, uns aber als Liebhaber kräftiger Töne äußerst gut gefallen hat. Alexander Romanovsky war schlichtweg super.

Nach der Pause dann ein Rundgang durch die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Musorgski, für das Orchester bearbeitet von Maurice Ravel. Man kann gar nicht so viele Superlative aus dem Wörterbuch hervorzaubern, wie sie angebracht wären, um die Musik und die Leistung des Orchesters angemessen zu beschreiben. Einfach großartig.

Schwungvoll auch die Zugabe: Die Overtüre zu Ruslan und Ljudmila von Michail Iwanowitsch Glinka. Und, wie schon erwähnt, ganz zum Schluss noch einmal der Bolero. Young Euro Classic war auch in diesem Jahr wieder eine Kette aus 17 fein geschliffenen kostbaren Perlen. Der Dank geht an den Veranstalter, dem Deutschen Freundeskreis europäischer Jugendorchester e.V. und dem Team um Festspielleiterin **Dr. Gabriele Minz** und den Künstlerischen Leiter **Dieter Rexroth**. Und unser ganz persönlicher Dank geht verständlicher Weise vor allem an **Sabine Schaub**, die Pressesprecherin des Festivals, die uns täglich – auch am Wochenende – pünktlich mit Informationen und Fotos versorgte.

Und zum Schluss noch ein paar Sätze zum Orchester und seinen Dirigenten:

*Sie gelten als das „Best of“ der europäischen Jugendorchesterszene: Aus allen 28 EU-Staaten kommen die 140 Musiker, die jährlich durch Auditions aus etwa 4.000 Kandidaten für das European Union Youth Orchestra ausgewählt werden. Prominente Geburtshelfer standen 1978 an seiner Wiege: der Dirigent Claudio Abbado und der frühere britische Premier (und versierte Musiker) Sir Edward Heath. Seitdem haben viele der bedeutendsten Dirigenten, von Herbert von*

Karajan über Sir Georg Solti bis Leonard Bernstein, das Orchester geleitet. Gegenwärtiger musikalischer Leiter ist seit 2000 Vladimir Ashkenazy. Tourneen führten das EUYO um den ganzen Erdball, nach Sao Paolo und New York ebenso wie nach Mumbai und Seoul. Finanziert wird das EUYO durch das EU-Kulturprogramm sowie Zuwendungen aller 28 EU-Mitgliedsstaaten. Die Auftritte bei Young Euro Classic – darunter mit Vladimir Ashkenazy, Herbert Blomstedt und Gianandrea Noseda – gehören seit Gründung des Festivals zu den jährlichen Highlights.

Foto: Kai Bienert - YEC



Ein Mann auf dem Sprung zur großen internationalen Karriere, das ist der erst 31-jährige Krzysztof Urbanski. Für den 1982 in Pabianice in Zentralpolen geborenen Urbanski wurde der Gewinn des Internationalen Dirigentenwettbewerbs 2007 in Prag zum Sprungbrett für zahlreiche Verpflichtungen, die ihn unter anderem zum NDR-Sinfonieorchester Hamburg, zur Tschechischen Philharmonie Prag und im Januar 2013 auch zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin führten. Seit 2011 ist er außerdem Chefdirigent des Indianapolis Symphony Orchestra; weitere Auftritte der kommenden Saison sind für Helsinki und Rotterdam, Washington, Los Angeles und mit dem Chicago Symphony Orchestra beim Ravinia Festival geplant. Neben den großen Orchesterwerken des 19. und 20. Jahrhunderts spielen die Werke polnischer Komponisten wie Gorecki, Lutoslawski und Penderecki eine besonders wichtige Rolle in Urbanskis Repertoire.



Von Young Euro Classic 2013 berichteten **Chris Landmann** und **Ed Koch**

Foto: Reiner Hanke

Fotos vom Festival: Kai Bienert – YEC und paperpress

Quellen: YEC - wikipedia